

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 102 [i.e. 104] (2021)

Heft: 4: Spiritualität ... Kitsch für Ungläubige?

Buchbesprechung: Mehr Rationalität : eine Anleitung zum besseren Gebrauch des Verstandes [Steven Pinker]

Autor: Moser, Beat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehr Rationalität: Eine Anleitung zum besseren Gebrauch des Verstandes

Dieses Buch behandelt zwei recht unterschiedliche Aspekte der Rationalität. Am Anfang des zweitletzten Kapitels schreibt Steven Pinker, nun komme der Teil, auf den alle gewartet hätten. Dort zitiert er George Carlin: «Erzählen Sie den Leuten, dass es einen unsichtbaren Mann im Himmel gibt, der das Universum erschaffen hat, und die grosse Mehrheit wird Ihnen glauben. Sagen Sie ihnen, die Farbe sei frisch, und sie müssen sie anfassen, um sicher zu sein.»

In diesem Kapitel fragt sich der Autor, was heute eigentlich falsch läuft. Immerhin glaubten 2005 gemäss einer (Gallup-)Umfrage 42 Prozent der Amerikaner und Amerikanerinnen, dass Menschen vom Teufel besessen sein können. Falsche logische Schlüsse, Denkfehler und falsche statistische Überlegungen oder der Glaube an Fake News (dazu zählt Pinker auch die biblischen Wunder) führen zu eigenartigen Weltbildern. Rationalität ist unvoreingenommen im Gegensatz zur motivierten Argumentation. Bei letzterer steht die Stossrichtung von Anfang an fest, bei der Rationalität begibt man sich auf eine Reise, deren Ziel offen ist. Diskussionen, bei denen es darum geht, recht zu haben statt neugierig zu sein und zu lernen, sind oft uninteressant.

Von Denkfehlern und Vorurteilen

Der erste und umfangreiche Teil des Buches befasst sich ausführlich mit Rationalität, Logik und kritischem Denken, Wahrscheinlichkeit und Zufall, Glauben und Beweis, Risiko und Ertrag, Spieltheorie sowie Korrelation und Kausalität. Darin schreibt Pinker – wie so oft mit einem Augenzwinkern –, Statistik sei für Wissenschaftler, Computerspezialisten und für Menschen sehr wichtig. Er erläutert Denkfehler und Vorurteile und illustriert sie mit Cartoons. Getreu

dem Grundsatz «Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen!» wird der Leser hier lehrbuchartig in grundlegende und wichtige Grundzüge der Kunst des Denkens eingeführt.

Verschiedene Arten von «glauben»

Ausserordentlich spannend sind die Ausführungen über die verschiedenen Arten, etwas zu «glauben». Die Welt kann in zwei Zonen eingeteilt werden. Die eine ist die physische Welt, welche von Regeln, Normen und Gesetzen geprägt ist. Daneben gibt es den Bereich jenseits der unmittelbaren Erfahrung. In diesem zweiten Bereich spielen die Gruppenzugehörigkeit und die moralische Sinnstiftung eine Hauptrolle (Moral bindet und blendet die Gruppenmitglieder). Ob solche Glaubenssätze und einzelne Aspekte davon wahr sind, spielt für Anhänger keine primäre Rolle, darum geht es nicht. Es spielt keine Rolle, ob Wilhelm Tell tatsächlich gelebt hat. Der Glaube an Gott fällt heute (anders als im Mittelalter) in diese zweite Kategorie – seine Existenz kann weder bewiesen noch widerlegt werden. Politische Diskussionen werden erschwert, ja verunmöglicht, wenn sie im Land der Mythologie geführt werden.

Pinker sieht die Rationalität als öffentliches Gut, welches der Gefahr der «Tragik der Allmende» (Problem begrenzter Ressourcen, die zugleich frei verfügbar sind) ausgesetzt ist. Es ist nachvollziehbar, dass jeder seiner eigenen Wahrheit zum Durchbruch verhelfen will. Pinker rät aber, dies im Interesse aller zu unterlassen – die Gesellschaft als Ganzes profitiert nämlich mehr von der Suche nach objektiven Wahrheiten. Rationalität wird so auch zur moralischen Tugend. Die Auswirkungen mangelnder Rationalität werden mit einem Verweis auf eine Website (whatstheharm.net –

mit Quellen) diskutiert. Die Schäden als Folge irrationaler Handlungsweisen werden beziffert. So wird dort über mehr als 2000 Todesopfer berichtet, die wegen unkritischer Befolgung religiöser Glaubenssätze gestorben sind.

Rückschläge und Siege

Sodann zeigt der Autor auf, wie Rationalität zu materiellem Fortschritt führt. Wortgewaltig definiert er Fortschritt als «eine Reihe von Rückschlägen und Siegen, die einem unversöhnlichen Universum abgerungen wurden». Der Einsatz von Kunstdüngern rettete beispielsweise 2,7 Milliarden Menschenleben. Darüber hinaus legt er moralischen Fortschritt als Folge von Rationalität dar. Häufig stand in der Weltgeschichte am Anfang einer positiven Veränderung ein rationales Argument. Mary Wollstonecraft hat im 18. Jahrhundert mit vernünftigen Argumenten auf die Ungerechtigkeit der Diskriminierung der Frauen hingewiesen. Cesare Beccaria argumentierte derweil gegen die Todesstrafe. Der Kleriker Sebastian Castellio argumentierte bereits im 17. Jahrhundert, dass die konsequente Tötung von Häretikern einen Vernichtungskrieg zur Folge hätte. Die gemeinsame Annäherung an das Objektive verbindet uns Menschen, während das Subjektive ganz jedem Menschen alleine gehört.

Beat Moser



Steven Pinker
Mehr Rationalität
Eine Anleitung zum besseren Gebrauch des Verstandes

Erschienen am:
29.09.2021, 432 Seiten,
S. Fischer Verlag
ISBN: 978-3-10-397115-6